

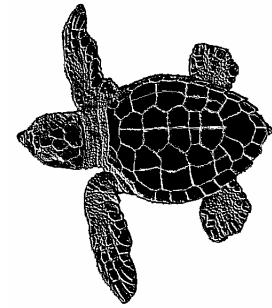
**Instituto Austriaco Guatemalteco (IAG)  
Österreichische Schule Guatemala**

**Schildkrötenstation  
Tortugario  
El Garitón**

**Presseinformation**

Kontakt: [drhpfeiffer@yahoo.de](mailto:drhpfeiffer@yahoo.de)

Prof. Mag. Dr. Harald Pfeiffer (ab 1. 1. 2006)  
Instituto Austriaco Guatemalteco  
Präsident des Komitees und wissenschaftlicher Leiter  
der Schildkrötenstation des IAG



(Parlama, Bastardschildkröte)

## **Ausbau und Betrieb der Schildkrötenstation (Tortugario) der österreichischen Schule (Instituto Austriaco Guatemalteco) in El Garitón, Guatemala**

Guatemala, aktualisiert 2007

### **Einleitung:**

Wir sind eine Gruppe engagierter österreichischer Lehrer, die sich zum Ziel gesetzt hat, den Artenschutz in Guatemala weiter auszubauen und dafür Verständnis in der einheimischen Bevölkerung zu wecken. Das Tortugario El Garitón soll weiterhin ein vorbildlicher Ort des Artenschutzes in Guatemala bleiben. Wir sind weitgehend unabhängig von lokalen Organisationen und müssen nicht „Schildkrötenrennen“ und ähnliche Aktionen von zweifelhaftem Wert veranstalten, wie sie leider anderswo im Land durchgeführt werden. Diese pädagogische Einrichtung hat bereits und wird auch in Zukunft wichtige Pionierarbeit in puncto Umwelterziehung leisten, gerade hier, wo der Umweltgedanke erst langsam Fuß fasst.

### **Pädagogische Zielsetzung:**

Es ist wichtig, den Schülern des IAG im Rahmen des Ökologieunterrichts und des Faches Ciencias in der Primaria beispielhaft vorzuführen, wie Artenschutz in der Praxis ablaufen kann. Dazu war es unabdingbar, die Infrastruktur im Tortugario schrittweise auszubauen. Es können schon Kindergartengruppen und Volksschulklassen an der Station übernachten oder sich dort länger aufhalten. Dem Biologielehrer des IAG fällt somit die wichtige Aufgabe zu, entweder selbst mit Schülergruppen Exkursionen nach El Garitón durchzuführen oder Klassenlehrern die Unterkunft und – nunmehr verbesserte - Infrastruktur dort zur Verfügung zu stellen.

### **Die Komiteemitglieder im Jahr 2007**

Dr. Harald Pfeiffer (wissenschaftl. Leiter), Alfons Russ (Kassier), Dr. Wilfried Reichart (Schriftführer), Mag. Renate Fröhlich, Mag. Katharina Trappl, Mag. Jakob Geissler

### **Die Probleme in Guatemala:**

1. Schildkröteneier gelten als Delikatesse und Aphrodisiakum und werden demzufolge gesammelt und auf lokalen Märkten verkauft. Gesetze, die vorschreiben, dass von jedem Gelege 20% an Schildkrötenstationen gespendet werden müssen, bestehen, werden jedoch nicht immer eingehalten. Die Bevölkerung ist arm und die zahlreichen Eiersammler sind meist eher daran interessiert, möglichst viele Eier zu verkaufen als sie uns zu spenden. Lange Strandabschnitte haben keine oder zu weit auseinander liegende Schutzstationen.
2. Der Fischfang verursacht, dass die erwachsenen Schildkröten in Netze geraten und hilflos ertrinken. Netze mit TED (turtle escape device) sind Vorschrift, werden jedoch aus Angst vor Fischverlusten oft zugenäht oder nicht verwendet.
3. Meeresverschmutzung: Lederschildkröten fressen u.a. auch Quallen, wobei sie immer wieder Plastikabfälle damit verwechseln und daran zugrunde gehen.
4. Die zunehmende Besiedlung durch Ferienhäuser wohlhabender Stadtbewohner erzeugt eine nächtliche, künstliche Beleuchtung, die für die alten Schildkröten abschreckend wirkt, und den Jungtieren die Orientierung zum Wasser hin erschwert.
5. Bestehende Schildkrötenstationen, die praktisch nicht gefördert werden und daher von Eintrittsgeldern abhängig sind, müssen dementsprechend viele Besucher anziehen, denen dann Schildkröten demonstriert werden.

### **Laufende Kosten:**

1. Laufende Kosten fallen an durch die Bezahlung zweier Arbeiter. Diese haben die Aufgabe, selbst Nester zu requirieren, die Eierspenden der anderen Sammler entgegennehmen und registrieren, die Eier fachgerecht vergraben, die Jungtiere betreuen, Aufzeichnungen führen, Reparaturen erledigen und generell die Station bewachen.
2. Um die laufenden Kosten so gering wie möglich zu halten, wird die Strom- und Wasserversorgung möglichst autonom gestaltet. Süßwasser liefert ein eigener Brunnen mit Pumpvorrichtung, die Beleuchtung erfolgt sparsam mit einer Solaranlage.

Das Projekt wurde und wird unter Einbeziehung lokaler Firmen und Arbeiter verwirklicht, womit auch eine soziale Funktion in der Region erfüllt wird. Im Rahmen von Schulprojekten könnte die Bevölkerung vermehrt aufgeklärt und die Hausbesitzer zum Abschalten der ständig brennenden Lampen in den leerstehenden Objekten animiert werden.

## Beschreibung der Schildkrötenarten

Seit etwa 100 Millionen Jahren - also bereits in der Zeit der Dinosaurier - bevölkerten Schildkröten die Erde und die Meere. Sie waren früher häufige, friedliche, elegant durch das Wasser gleitende Meeresbewohner. In dem letzten Jahrhundert ist ihre Zahl drastisch zurückgegangen. Die sieben Arten der Meeresschildkröten sind alle in Gefahr, ausgerottet zu werden. Zwei davon nisten an den Stränden der guatemaltekischen Pazifikküste, so auch in El Garitón. Es sind die Bastardschildkröte (Bild 1) und die Lederschildkröte (Bild 2, F. Tichy), die größte der Welt. Die Weibchen kommen in dunklen Nächten an den Strand, wo sie selbst einst aus dem Ei geschlüpft waren und graben eine Grube in den Sand. Dort legen sie bis zu 140 Eier hinein, vergraben sie sorgfältig mit Jahrtausenden lang einprogrammierten Flossenbewegungen und robben dann mühevoll wieder ins Meer zurück.



Nach ca. 60 Tagen schlüpfen die Jungtiere, graben sich aus dem Sand und eilen, so rasch sie ihre winzigen Flossen tragen zum Meer, um dort für einige Jahre buchstäblich unterzutauchen. Bis jetzt erläutert noch keine Forschungsarbeit, wie sie diese ersten Jahre ihrer Jugend verbringen. Man schätzt, dass von 1000 Eiern nur 2 bis 3 Jungtiere ins Erwachsenenalter kommen. Mit der Paarung im offenen Meer und der Eiablage am Strand ihrer Geburt schließt sich der Kreis.



### Aktuelles:

- Im Oktober 2006 wurde das alte Schlüpfgehege erneuert.
- Über ARCAS wurden uns wieder zwei freiwillige Helfer zugeteilt, die zusätzlich mit der Betreuung der Gelege beschäftigt sind.
- In der Nacht zum 30. April 2007 hat ein schwerer Sturm (oder Sabotage ?) das neue Gehege teilweise zerstört. Es wurde Ende Mai wieder aufgebaut.
- Neuanschaffungen: Dieselgenerator, Wasserpumpe
- Besuch von Staatssekretär Dr. Reinhold Lopatka im Juli 2007



Abbau des alten Geheges



Fertigstellung des Neubaus



Sturmschaden oder Sabotage ?



Bastardschildkröte bei der Eiablage



Die Eier kommen ins Gehege



Jungtiere am Weg in den Pazifik